

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

383 (21.8.1925) Abendausgabe

Die Kämpfe in Marokko.

Französische Siegesmeldungen. — Die letzten Vorbereitungen für die große Offensive.

Paris, 21. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Eine offizielle Meldung aus Rabat behauptet, daß die Franzosen einen großen Erfolg zu verzeichnen hätten, indem das Gebiet der Koul vollkommen befreit worden sei. Die meisten Teile der Stämme mit ihrem Eigentum und Viehherden hätten bereits ihre bedingungslose Unterwerfung angeboten. Wenn sich dies bestätigte, könnte die Situation in Marokko zweifellos eine befriedigende Wendung für Frankreich genommen haben.

In Rabat fand gestern eine Besprechung zwischen Marschall Lyautey und General Kaulin statt, die der Vorbereitung der großen Offensive galt. Man meldet darüber, daß nunmehr alle Verstärkungstruppen, die in der letzten Zeit eintrafen, die Positionen eingenommen hätten und daß nunmehr die Beweglichkeit der ganzen Front gesichert sei.

Gestern fuhr eine kommissarische Abordnung aus Paris ab, die die marokkanische Situation studieren wollte. Dieser Abordnung wird das Betreten des marokkanischen Bodens verweigert werden, ihre Landung wird verhindert werden, und sie wird nach Frankreich zurückkehren müssen.

Der Abfall der Stämme von Abd el Krim.

Paris, 21. August. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Im Laufe der heutigen Nacht wurde aus Alg gemeldet, daß nunmehr das ganze Gebiet von Duzgan bis unterworfen angesehen werden könne. Von den Koul kämpften bereits auf Seiten der Franzosen und 600 Gheatas, die früher den Franzosen große Unannehmlichkeiten bereitet hatten, kämpften ebenfalls bereits auf ihrer Seite.

Spaniens Beteiligung an der Offensive.

Paris, 21. Aug. (Funkprüf.) Nach einer Meldung aus Madrid werden sich 18 000 spanische Soldaten zusammen mit den französischen Truppen an der Offensive gegen Abd el Krim beteiligen.

Die Ursachen des Marokkokonflikts.

Das Schreiben Abd el Krims an die französische Kammer. Paris, 21. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Schon vor einiger Zeit war berichtet worden, daß Abd el Krim an das französische Parlament einen Brief gerichtet hatte, worin er die Ursachen des gegenwärtigen Marokko-Konflikts darlegte. Die „Humanität“ bringt heute einen längeren Auszug aus diesem Schreiben, aus dem hervorgeht, daß schon im Jahre 1923 der Bruder Abd el Krim mit dem jetzigen Ministerpräsidenten Poincaré und indirekt mit dem damaligen Ministerpräsidenten Briand Besprechungen einleitete, wobei die Missablen ihrer Verehrung für Frankreich Ausdruck gaben. Wiederholt hätten sie sich mit dem Marschall Lyautey in Verbindung setzen wollen, um mit diesem zu einem Einverständnis zu gelangen. Dieser aber habe jede Fühlungnahme abgelehnt und habe zu Beginn 1924 ohne jede Ursache am Durchbruch Posten eingerichtet. Die Missablen hätten von ihm Aufklärungen erbeten, die nicht erteilt wurden, vielmehr habe Lyautey seine Truppen fortwährend vorrücken lassen und die verschiedenen Stämme gegen die Missablen aufgebracht. Lyautey habe die Rechte einer kleinen Nation verlehrt und sich nur auf die Gewalt gestützt. Die Missablen hätten alle Verleumdungen, die über sie verbreitet wurden, nicht abwehren können, weil sie keine Presse zur Verfügung hätten. Aber eines könnten sie dem französischen Parlament verschern, daß Korruption und Bolschewismus unvereinbare Dinge seien. Sie wollten ihre Angelegenheit selbst verwalten und kontrollieren und wollten in Frieden mit Frankreich leben.

Das Haushaltungsbuch.

Von Fritz Müller, Partenkriehen. „Julie, ich schenke Dir zu Deinem Namenstagen auch ein Haushaltungsbuch.“ „Danke schön, Adolf.“ „Nun müßt du aber auch denken, geht? Sieh, wie bequem und übersichtlich: da ist eine Kolonne für Nahrung, eine für Kleider, eine für Vergnügen, für Bildung, für Gesundheit — das ist der Doktor und der Apotheker, verzeihst Du — eine für Miete, und die am Schluß da ist.“ „Ach, wie nett, Adolf.“ „Ist für Diverse, verstehst Du, Julie?“ „Nein, Adolf, Diverse? Was ist das?“ „Was in die andern Rubriken nicht paßt, das kommt unter Diverse.“ „O ja, wie reizend. Gib nur her, ich will gleich heute anfangen mit dem Eintragen.“ „Das ist lieb von Dir, Julie.“ „Am 31. März.“ „Nun, Julie, hast Du Dein Haushaltungsbuch schon abgeschlossen?“ „Freilich, ich schreibe es immer ab, hier im Schreibtisch, siehst Du?“ „Nein, ich meine, monatlich addiert.“ „Wußt man das, Adolf?“ „Freilich. Also addiert es noch, Schatz, und zeigt es mir heute an, geht?“ „Nun laß mal sehen, Julie.“ „Hier, lieber Adolf.“ „Im Einnahmen 400 Mark, Ausgaben 216,65 Mark — nun den Saldo?“ „Den Saldo?“ „Natürlich, siehst Du, 400 weniger 216,65, das ist der Saldo. Macht 183,35. Donner, da hast Du ja vorzüglich gewirtschaftet — noch fast zweihundert Mark als Bestand.“ „Was ist das, Bestand, Adolf?“ „Was Du noch in der Kasse hast, Schatz.“ „Aber ich habe ja gar nichts mehr in der Kasse, Adolf.“ „Doch, doch, das Buch sagt's ja. Hundertdreißig und fünfzig Dreißig hast Du in der Kasse, Julie.“ „Nichts habe ich, sage ich Dir. Du wirst doch dem dummen Buch da nicht mehr glauben, wie Deiner kleinen Frau, Adolf. Nichts habe ich mehr. Nur eine unbedachte Väterrechnung ist noch in der Kasse.“ „Aber Julie, dann stimmt ja Dein Buch nicht.“ „Nun ja, dann stimmt's halt nicht in Gottesnamen.“ „Es soll aber stimmen.“ „Aber Du siehst ja, es mag nicht, Dein nettes Buch da.“ „Julie, es ist Dein Buch. Und Dein Buch muß stimmen. Verstehtst Du: es muß stimmen im nächsten Monat.“

Die Lohnverhandlungen bei der Reichsbahn.

O. Berlin, 21. August. (Drahtbericht.) Die Verhandlungen zwischen der Hauptverwaltung der Reichsbahn und den Gewerkschaften sind am Donnerstag abgebrochen und auf Freitag nachmittags 3 Uhr vertagt worden. Wie wir von informierter Seite erfahren, ist die durch die gestrigen Besprechungen geschaffene Lage keineswegs dazu geeignet, Hoffnungen auf eine schnelle und zündende Verständigung zu erwecken. Die Reichsbahn ist zwar bereit, in der Frage der Ortslohnzuschläge Zugeständnisse zu machen und bezüglich der Eingruppierung gewisser Orte vom Wirtschaftsgebiet I in das Wirtschaftsgebiet II Änderungen eintreten zu lassen, doch gehen die Ansichten über die Notwendigkeit einer Erhöhung der Stundenlöhne vorläufig noch weit auseinander. Die Gewerkschaften haben jedoch betont, daß gerade hier eine Änderung dringend notwendig sei und daß ihres Erachtens die Eisenbahner mit einer Neuregelung der Tarife nicht einverstanden sein würden, wenn nicht eine angemessene, durch das Steigen der Lebensmittelpreise begründete Erhöhung von der Reichsbahn bewilligt würde. Die Gewerkschaftsvertreter erklärten, daß man auch diesmal eventuell mit plötzlichen aufflammenden Streiks rechnen müsse, wenn die Verwaltung nicht ein Entgegenkommen bewiese. Die bevollmächtigten Unterhändler der Reichsbahn konnten gestern entsprechend der ihnen aufgegebenen Marschroute keine weiteren verantwortlichen Zusagen machen, und so beschloß man, die Lohnverhandlungen zu vertagen, damit man innerhalb der Hauptverwaltung der Reichsbahn noch einmal zu den Forderungen Stellung nehmen könne. Auch die Gewerkschaften versagen sich voraussichtlich am Freitag vormittag wieder, um zu prüfen, ob ihrerseits eine Ermäßigung gewisser Forderungen möglich wäre. Man sieht in den Kreisen der Eisenbahnerorganisationen jedenfalls auf dem Standpunkt, daß am Freitag die Entscheidung fallen müsse. Sollte sich eine Einigung als unmöglich erweisen, dann wollen die Großorganisationen ihre Hauptvorstände aus dem Reich arufen, um zusammen mit diesen Instanzen über weitere Maßnahmen zu beschließen. Man hofft jedoch vorläufig noch immer, daß bei einem Entgegenkommen der Reichsbahn ein Lohnkampf mit scharfen Formen vermieden werden kann.

Tagung der Auslandsdeutschen.

O. Berlin, 20. August. (Drahtbericht.) Der Gedanke, in diesem Jahre eine Tagung des Auslandsdeutstums in der Heimat zu veranstalten, ist von deutschen Kreisen des Auslandes ausgegangen. Die Anregung, Vertreter des Auslandsdeutstums aus aller Welt selbst in der Heimat einmal zu Wort kommen zu lassen und ihre Wünsche, Wünsche und Forderungen zu hören, ist bei den heimischen Verbänden, die sich mit der Pflege des Auslandsdeutstums beschäftigen, auf fruchtbarsten Boden gefallen. Sämtliche großen Deutstumsverbände haben bereits ihre Teilnahme an der vom 29. August bis 5. September stattfindenden Tagung zugesagt. Aus dem Ausland selbst sind bisher mehr als 100 Tagungsanmeldungen aus über 30 verschiedenen Ländern eingegangen. Die Tagung wird am 29. August durch einen Begrüßungsabend im „Reingold“ eröffnet werden. Am Sonntag, den 30. August werden die auswärtigen Gäste von der Stadt Berlin empfangen werden. Eine Besichtigung städtischer Kunstanlagen wird sich einer Begrüßung im Rathaus durch die Stadt Berlin anschließen. Der 31. August versammelt die Teilnehmer zu den Tagungsverhandlungen im Herrenhaus. Von besonderen Referaten sind vorgesehen: Organisationsfragen des Auslandsdeutstums, Vertretung der Interessen des Auslandsdeutstums in der Heimat, Wahlrecht und Staatsangehörigkeitsfragen, Propagandaarbeiten im Ausland. Zu der öffentlichen Veranstaltung am Nachmittag des gleichen Tages im Herrenhaus sind die Regierungsstellen, Abgeordnete und Vertreter der heimischen Verbände geladen, wobei über die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung des Auslandsdeutstums referiert werden wird. Der 1. und 2. September sind dem Besuch des Sallener Industriegebietes und der Leinwäcker Messe unter Umständen werden auch nach Rürnberg und München besucht werden.

Die Abwanderung der polnischen Arbeiter aus dem Ruhrgebiet.

II. Berlin, 21. August. (Drahtbericht.) Der Lokalanzeiger meldet aus Gelsenkirchen: Nach einer zuverlässigen Information aus Düsseldorf betrug die Zahl der bis 1. August 1925 abwanderungspflichtigen Optanten und ihrer dem Abwanderungszwang unterliegenden Familienangehörigen im Düsseldorf-Regierungsbezirk insgesamt rund 1350. Den Abwanderungsaufforderungen kamen bis Anfang August mit ihren Familienangehörigen noch nicht 110 bis 120 Polen. Soweit diese nicht inzwischen freiwillig abgewandert sind, ist wegen der alsbaldigen zwangsweisen Abschiebung nach Polen seitens der Behörden das Erforderliche in die Wege geleitet worden.

Die Weltkirchenkonferenz in Stockholm.

Zusammentritt der konstituierenden Versammlung. — Adressen des Staatsoberhauptes.

Stockholm, 20. Aug. (Funkprüf.) Heute vormittag ist die Kirchenkonferenz zu ihrer konstituierenden Versammlung in Stockholm zusammengetreten. Die vom internationalen Komitee vorgelegte Geschäftsordnung wurde ohne Debatte genehmigt. Es wurden dann eine Reihe von Botschaften und Grüße an die Konferenz von Staatsoberhäuptern und führenden Persönlichkeiten der Politik und Wirtschaft verlesen. Diese Glückwünsche und Grüße bewiesen, welche Sympathien in der ganzen Welt der Arbeit der Kirchenkonferenz entgegengebracht werden. Besonders starken Eindruck machte das Telegramm Hindenburgs (dessen Wortlaut bereits mitgeteilt wurde, D. Red.). In dem überaus reichen Brief, den das Telegramm Hindenburgs bei allen Nationen fand, darf man ein Zeichen der Verehrung sehen, die der deutsche Präsident in den von der Konferenz vertretenen Kreisen genießt. Reichsminister Dr. Luther, der ursprünglich auf der Konferenz über den internationalen und übernationalen Charakter der Kirche sprechen wollte, hat seine Gedanken zu diesem Thema der Versammlung schriftlich überreichen lassen mit der Bitte, diese vor der Versammlung zur Verlesung zu bringen. Er wünscht der Konferenz von ganzem Herzen reichen Segen.

Präsident Coolidge ließ durch seinen Vertreter einen Brief verlesen, in dem er sein Bedauern darüber ausdrückt, daß er nicht persönlich der Einladung der Konferenz folgen könne. Die Konferenz werde, so hoffte er, es den Nationen ermöglichen, ihre Ziele und Ideen besser kennen zu lernen und ihr Leben und ihre Arbeit auf der ganzen Welt auf eine höhere Stufe zu heben.

Eine bedeutende Botschaft hat der frühere englische Ministerpräsident Macdonald an die Konferenz gerichtet. Auch er ist in letzter Stunde an der Teilnahme verhindert worden. Angehörige Menschen, so führt er in seinem Telegramm aus, hätten sich von der Kirche mit Trauer abgewandt, weil gerade dann, wenn es gälte, ein Zeugnis für den christlichen Glauben abzulegen, die Kirche dieses Zeugnis nicht gegeben habe. Die Weltlage fordere heute noch einmal die Hilfe des christlichen Geistes, weil die Menschen und Nationen einen Ausweg aus ihrem Elend suchten und nicht finden. Da sei es die Pflicht der Kirche sie emporzuheben zum Vertrauen auf das innere Licht. Die Kirche müsse wieder als eine Macht des Friedens ihr Ansehen in der Welt herstellen.

Nach der Verlesung der Begrüßungstelegramme und der Wahl der Ausschüsse trat die Versammlung in die Verhandlung über den ersten Punkt der Tagesordnung ein: „Die Kirche und die wirtschaftlichen und industriellen Fragen.“

Die Ausschüsse der einzelnen Kirchen weisen trotz aller Bescheidenheit, die durch die wirtschaftlichen Verhältnisse der Länder bedingt sind, sehr viele gemeinsame Grundgedanken auf. Die gegenwärtigen Verhältnisse im wirtschaftlichen Leben seien vielfach mit den christlichen Idealen unvereinbar. Daher müsse die Kirche in diesen Verhältnissen nicht schweigen, sondern sie bloßstellen. Dabei dürfe nicht vergessen werden, daß die Kirche nicht schuldlos sei. Sie habe ihre Verantwortung für körperliche und sittliche Schäden im wirtschaftlichen Leben oft viel zu leicht genommen. Auch habe sie oft zu wenig verstanden, sich auf die industrielle Revolution der letzten Jahre umzustellen. Die wesentlichen Grundzüge der Kirche zu den wirtschaftlichen und industriellen Fragen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- 1. Gegenüber dem laienhaften Glauben, daß die weltbeherrschenden Kräfte die Macht und die Geldmacht seien, hält die Kirche an dem Glauben fest, daß die Liebe die stärkste Macht ist.
2. In allen wirtschaftlichen Fragen ist die Gerechtigkeit wichtiger als der Gewinn.
3. Kein Gemeinschaftsleben kann bestehen, wenn es nicht auf dem Ideal der Gerechtigkeit aufgebaut ist.
Zu diesen grundsätzlichen Problemen, die von dem Diktator von Worcester im Namen der vorbereitenden Kommission vorgetragen wurden, nahm von deutscher Seite der Reichstagsabgeordnete Dr. Kähler das Wort. Er gab einen Überblick über den Anteil Deutschlands an der Lösung der sozialen Fragen und wies besonders auf die vom Kirchentag in Basel erlassene soziale Botschaft hin, die den Geist des evangelischen Christentums rückhaltlos auf die wirtschaftlichen Verhältnisse anwendet. Ein solcher Ruf sei um so notwendiger, als die unter dem Dampferplan verstandene deutsche Wirtschaft unbedingt mit einer Verstärkung des wirtschaftlichen Existenzkampfes rechnen müsse.
Darauf trat man in die Verhandlungen der Einzelfragen ein. Zu dem ersten Unterthema „Christliche Liebestätigkeit und das soziale Problem“ sprach als Hauptredner Dr. Steinweg vom Zentralausschuß für innere Mission. Die deutsche evangelische Liebestätigkeit stehe im engen Zusammenhange mit den sozialen Reformen des öffentlichen Lebens.

Table with columns: Ab-rung, Kle-duna, Ver-anlagen, Bil-duna, Gelun-delt, Di-verjes. Rows include items like Fleisch, Grünzeug, Lamp-Zpl, Schirm, Zirkus, Briefträger, Spargel, Eisen usw., and a final summary row with totals.

„Sm, da hast du ja unterm 1. April Fleisch unter „Gesundheit“ eingeschrieben.“ „Nun, was es vielleicht nicht gesund? Weißt du, der feine Hamelbraten damals?“ „Ja, ja, gehört aber unter Nahrung, Julie, unter Nahrung, verzeihst du?“ „Das ist Geschmacksache.“ „Ein Lampenzylinder unter „Vergnügen“, Julie? Das geht doch nicht.“ „Warum denn nicht?“ „Nun, ein Zylinder ist doch kein Vergnügen.“ „Aber wo soll ich ihn sonst hinschreiben. Zur Nahrung gehört er doch auch nicht. Unter „Bildung“, das paßt erst recht nicht. Also —“ „Aber „Diverse“, Julie, „Diverse“, verstehst du?“ „Diverse? (ein wenig unsicher) Diverse, weißt du, das kommt später. Schatz.“ „So, hm. Sag einmal, hast du am dritten April nichts ausgegeben? Und am fünften und sechsten auch nicht?“ (Weinerlich.) „Frag doch das Buch. Und übrigens (wieder unsicherlich), es stimmt ja, es stimmt alles auf den Pfennig, rechne nur nach.“ „Sm. Und am vierzehnten ist nur Grünzeug da. Und dann nichts mehr bis zum vierundzwanzigsten. Merkwürdig, merkwürdig. Und von da ab sind es lauter runde, auch runde Summen. Wie kommt das, Julie?“

„Ach, was weiß ich? Frag doch dein dummes Buch. Und (wieder unsicherlich) schreibe doch ab, es stimmt, der Saldo stimmt auf den Pfennig. Auf den Pfennig.“ „Ja, der Saldo stimmt. Mäßig Pfennig sind noch da. Aber sag mal, Julie, da der Posten am dreißigsten, was ist das: Diverse dreihundertzweiundzwanzig?“ „Das ist eben Diverse.“ „Ja, aber woraus besteht es?“ „Aus Diverse eben. Du hast doch selbst gelagt, was man nicht weiß, wohnt es gehört, doch schreibt man unter Diverse.“ „Eine lange Pause.“ „Julie!“ „Was Adolf?“ „Weißt du, ich sehe es ja ein, das Haushaltungsbuch hat doch keinen Zweck.“ „Siehst du, siehst du, ich habe es ja immer gesagt.“ „Es ist rein für die Rah.“ „Für die Rah? Nein, Adolf, nicht für die Rah. Für unsern kleinen Fritz, weißt Du. Siehst du, ich habe es ihm auch schon geschrieben. Da — gleich auf der nächsten Seite hat er schon was hineingeschrieben. Schau, einen Luftballon, einen richtigen Luftballon.“ „Ja, ja (nachdenklich), einen Luftballon.“

Emil Ludwig als Biograph des Kaisers Wilhelm. Emil Ludwig wird in kurzem mit einem Buch über Wilhelm II. an die Öffentlichkeit treten. Emil Ludwig hat sich bekanntlich im Verlauf der Jahre als erfolgreicher, dichterisch einflussreicher Biograph erwiesen. So hat er zuletzt Napoleon und früher Goethe und Bismarck gezeichnet. Von seinem jetzt fertiggestellten biographischen Werk über Wilhelm II. wird gelagt, daß es ohne Voreingenommenheit das Wesen des Kaisers zu deuten und ein unparteiisches Bild seiner Regierungzeit zu bieten veruche. Inwiefern die für einen Biographen wirklich vorliegenden Bräukate zutreffen, bleibt abzuwarten, bis die Schrift der öffentlichen Kritik zugänglich ist. Die Entlein Rodewalders geht zu Wähne. In der Familie des amerikanischen Milliardärs John D. Rodewalders lebte man bekanntlich die Sensationen. Neuerdings wurde der amerikanische Dilettant, die Nachricht präferiert, daß die Entlein des Milliardärs die das „Arbeiten“ eigentlich nicht nötig hätte, sich auf die Leitung einer Opernsängerin vorbereitete. Fräulein Murrill Mac Cormick — so ist der Name der jungen Dame — will nun allerdings ihre Bühnenlaufbahn weniger des Erwerbs als der Berufsmöglichkeit ansehn. Sie ist zu ihrem Schritt offensichtlich von ihrer Stiefmutter angezogen. Der zweiten Frau ihres Vaters, die vor ihrer Ehe Opernsängerin war. Das Hamburger Stadttheater bereitet für die kommende Winterzeit ein Spielzeit zur Aufzählung vor: „Der Brautkühn“ von Winterhagen. Die verlungene Gladi“ von Respiaghi. Die Esterer Künstlergruppe „Arbeit“ bereitet für den Oktober d. Js. eine Ausstellung von Werken modernster Kunstformen vor. Unter den ausstellenden Künstlern sind neben deutschen Namen die Namen junger ungarischer, russischer, holländischer, polnischer, französischer und italienischer Künstler vorgelesen. Die Ausstellung, die in gleicher Weise Werke der Bildhauerkunst und der Malerei beinhalten, steht unter dem künstlerischen Leitwort: „Expressionismus — Kubismus — Konstruktivismus.“

Der Corso.

Von Gustav W. Eborlein, Rom.

Um 10 Uhr morgens biegt man mit der Sonne um die Ecke an der Piazza Venezia, worauf man auf dem latente hingeworfene goldenen Läufer den ganzen Korridor bis zur Piazza del Popolo...

Wumm-mmm! Die Mittagstafel. 12 Uhr. Die Schlachtenmännliche Säule des Marc Aurel auf der Piazza Colonna, der ersten Säule in der langen Corsozeile, steht wie ein riesiger Sonnenuhr...

Um 1 Uhr sind die Besucher verschwunden, der goldene Läufer nach zurückgekehrt, der Corso sieht aus wie ein leerer Fluß. Jetzt kommen die Fremden die Palazzi in diesem versteinerten Canale...

Zwei Uhr. Vierter Espresso, einige Sühligkeiten dazu. Die Banen schließen und damit wacht auf, was man in anderem Sinne...

Zwei Uhr. Fünftes Espresso, einige Sühligkeiten dazu. Die Banen schließen und damit wacht auf, was man in anderem Sinne...

Um 11 Uhr geht der Corso, nachdem er seinen Gästen den achten und am 10 Uhr 50 schnell noch den letzten Espresso gereicht hat...

Während der acht strengen Schneemomente des nordischen Winters schienen die Minenbesitzer Kanadas und Alaskas ihre Betriebe still...

So gegen Ladenschluß, um sieben, acht Uhr, sammeln sich die Fremden wieder vor der Galleria und der Schlachtenmännlichen Säule...

Um 11 Uhr geht der Corso, nachdem er seinen Gästen den achten und am 10 Uhr 50 schnell noch den letzten Espresso gereicht hat...

Während der acht strengen Schneemomente des nordischen Winters schienen die Minenbesitzer Kanadas und Alaskas ihre Betriebe still...

So gegen Ladenschluß, um sieben, acht Uhr, sammeln sich die Fremden wieder vor der Galleria und der Schlachtenmännlichen Säule...

Um 11 Uhr geht der Corso, nachdem er seinen Gästen den achten und am 10 Uhr 50 schnell noch den letzten Espresso gereicht hat...

Während der acht strengen Schneemomente des nordischen Winters schienen die Minenbesitzer Kanadas und Alaskas ihre Betriebe still...

So gegen Ladenschluß, um sieben, acht Uhr, sammeln sich die Fremden wieder vor der Galleria und der Schlachtenmännlichen Säule...

Um 11 Uhr geht der Corso, nachdem er seinen Gästen den achten und am 10 Uhr 50 schnell noch den letzten Espresso gereicht hat...

Während der acht strengen Schneemomente des nordischen Winters schienen die Minenbesitzer Kanadas und Alaskas ihre Betriebe still...

So gegen Ladenschluß, um sieben, acht Uhr, sammeln sich die Fremden wieder vor der Galleria und der Schlachtenmännlichen Säule...

Um 11 Uhr geht der Corso, nachdem er seinen Gästen den achten und am 10 Uhr 50 schnell noch den letzten Espresso gereicht hat...

Während der acht strengen Schneemomente des nordischen Winters schienen die Minenbesitzer Kanadas und Alaskas ihre Betriebe still...

So gegen Ladenschluß, um sieben, acht Uhr, sammeln sich die Fremden wieder vor der Galleria und der Schlachtenmännlichen Säule...

Um 11 Uhr geht der Corso, nachdem er seinen Gästen den achten und am 10 Uhr 50 schnell noch den letzten Espresso gereicht hat...

Während der acht strengen Schneemomente des nordischen Winters schienen die Minenbesitzer Kanadas und Alaskas ihre Betriebe still...

So gegen Ladenschluß, um sieben, acht Uhr, sammeln sich die Fremden wieder vor der Galleria und der Schlachtenmännlichen Säule...

Um 11 Uhr geht der Corso, nachdem er seinen Gästen den achten und am 10 Uhr 50 schnell noch den letzten Espresso gereicht hat...

Typhusepidemien in Deutschland.

Augenblicklich sind drei Gegenden in Deutschland von Typhusepidemien heimgegriffen. Zunächst wurde das kleine, an der Bahnlinie Berlin-Stralsund liegende Städtchen Anklam in Pommern von der Seuche befallen...

Die Typhusepidemie in Anklam lenkt die Aufmerksamkeit der Allgemeinheit auf die beschränkte Tatsache, daß diese Stadt noch keine Kanalisation besitzt. Diese sanitäre Rückständigkeit hat nicht zum wenigsten dazu beigetragen, daß die Epidemie in Anklam einen so großen Umfang angenommen hat...

Der explosionsartige Ausbruch der Epidemie ließ zunächst darauf schließen, daß die Typhusbazillen aus verunreinigtem Trinkwasser stammten. Die Untersuchung des Trinkwassers hat aber eine einwandfreie Beschaffenheit ergeben...

Vor einigen Wochen forderte Professor Bongert, der Direktor der Tierärztlichen Hochschule in Berlin eine gründliche Reform der bestehenden Milchüberwachung und -behandlung, da in der Milch dauernd große Mengen von Bakterien festgestellt wurden...

Die Anklamer Typhusepidemie sollte die Aufmerksamkeit der Stadtverwaltungen auf eine dem Norddeutschen der Typhusepidemie entsprechende Milchbehandlung richten. Durch keine Gegenmaßnahmen ist, sondern durch die allgemeinen Umstände in ihm hineingezogen wurde...

Im kommenden Winter schon werden die Schweizerischen Alpenpisten die mächtigsten Pisten mit „Armstrong-Motoren“ besetzen und eine Bahn für die großen, den Sommererker bewältigenden „Cars alpins“ legen...

Der „Snow-Motor“ selber besteht lediglich aus den zwei massiven Schwimmern und einem Steuerungsgetriebe, das auf die Welle der in ganz Europa weit verbreiteten „Nordion-Trafoctoren“ paßt...

Die Versuche auf dem Jungfrauoch werden im September in der Befahrung eines Viertausenders alpinen und etwas amerikanisch zugestrichelten Heliport, daß der „Snow-Motor“ in Verbindung mit dem „Nordion-Trafoctoren“ gerade das ist, was unseren Schneehinderten Gegenden bisher fehlte.

Ein unbekannter Held von S.M.S. „Magdeburg“.

Aus London wird der „Zeit“ geschrieben: Die „Morning Post“ veröffentlicht den merkwürdigen Bericht eines russischen Blattes über die Erzählung eines alten, früher kaiserlichen Marineoffiziers von dem Untergang der „Magdeburg“ an der estnischen Küste...

Sila von Parma Filmkönigin.

Die frühere Kaiserin von Oesterreich-Ungarn, Sila, hat sich, wie aus San Sebastian gemeldet wird, entschlossen, Filmkönigin zu werden. Sie hat das Angebot einer amerikanischen Filmgesellschaft angenommen...

Benesianischer Mischlana.

Die Verhaftung eines Deutschen auf dem Markusplatz. In diesem Jahre haben Tausende von deutschen Staatsangehörigen in Venedig am Markusplatz gestanden...

Ein Bücher- und Zeitungs-Gottah.

Ein Buch von außergewöhnlichen Dimensionen gelangte kürzlich in London zum Verkauf und darf wohl als das größte Buch der Welt bezeichnet werden. Es handelt sich um einen Kiesen-Koran von 120 Meter Höhe, 76 Zentimeter Breite und 30 Zentimeter Dicke...

Was ist das nicht reizend?

Im Wartesaal des Hauptbahnhofes sitzt eine Dame, von vielen Tischen und Paketen umgeben. Der Kellner hat ihr ein Paar „Frankfurter“ gebracht. Die Frau sieht nach der Uhr. „Ach Gott! Es ist ja schon so spät. In zehn Minuten geht mein Zug...“

Was ist das nicht reizend?

Im Wartesaal des Hauptbahnhofes sitzt eine Dame, von vielen Tischen und Paketen umgeben. Der Kellner hat ihr ein Paar „Frankfurter“ gebracht. Die Frau sieht nach der Uhr. „Ach Gott! Es ist ja schon so spät. In zehn Minuten geht mein Zug...“

Was ist das nicht reizend?

Im Wartesaal des Hauptbahnhofes sitzt eine Dame, von vielen Tischen und Paketen umgeben. Der Kellner hat ihr ein Paar „Frankfurter“ gebracht. Die Frau sieht nach der Uhr. „Ach Gott! Es ist ja schon so spät. In zehn Minuten geht mein Zug...“

Was ist das nicht reizend?

Im Wartesaal des Hauptbahnhofes sitzt eine Dame, von vielen Tischen und Paketen umgeben. Der Kellner hat ihr ein Paar „Frankfurter“ gebracht. Die Frau sieht nach der Uhr. „Ach Gott! Es ist ja schon so spät. In zehn Minuten geht mein Zug...“

Was ist das nicht reizend?

Im Wartesaal des Hauptbahnhofes sitzt eine Dame, von vielen Tischen und Paketen umgeben. Der Kellner hat ihr ein Paar „Frankfurter“ gebracht. Die Frau sieht nach der Uhr. „Ach Gott! Es ist ja schon so spät. In zehn Minuten geht mein Zug...“

Was ist das nicht reizend?

Im Wartesaal des Hauptbahnhofes sitzt eine Dame, von vielen Tischen und Paketen umgeben. Der Kellner hat ihr ein Paar „Frankfurter“ gebracht. Die Frau sieht nach der Uhr. „Ach Gott! Es ist ja schon so spät. In zehn Minuten geht mein Zug...“

Was ist das nicht reizend?

Im Wartesaal des Hauptbahnhofes sitzt eine Dame, von vielen Tischen und Paketen umgeben. Der Kellner hat ihr ein Paar „Frankfurter“ gebracht. Die Frau sieht nach der Uhr. „Ach Gott! Es ist ja schon so spät. In zehn Minuten geht mein Zug...“

Was ist das nicht reizend?

Im Wartesaal des Hauptbahnhofes sitzt eine Dame, von vielen Tischen und Paketen umgeben. Der Kellner hat ihr ein Paar „Frankfurter“ gebracht. Die Frau sieht nach der Uhr. „Ach Gott! Es ist ja schon so spät. In zehn Minuten geht mein Zug...“

Was ist das nicht reizend?

Im Wartesaal des Hauptbahnhofes sitzt eine Dame, von vielen Tischen und Paketen umgeben. Der Kellner hat ihr ein Paar „Frankfurter“ gebracht. Die Frau sieht nach der Uhr. „Ach Gott! Es ist ja schon so spät. In zehn Minuten geht mein Zug...“

Was ist das nicht reizend?

Im Wartesaal des Hauptbahnhofes sitzt eine Dame, von vielen Tischen und Paketen umgeben. Der Kellner hat ihr ein Paar „Frankfurter“ gebracht. Die Frau sieht nach der Uhr. „Ach Gott! Es ist ja schon so spät. In zehn Minuten geht mein Zug...“

Aus Bädern und Kurorten.

Heidelberg. Noch 2 Schloßbeleuchtungen. Auf der Schloßbeleuchtungen vom 9. und 11. August finden im September noch 2 Schloßbeleuchtungen statt: am 12. September, anlässlich des Deutschen Nationaltages und am 16. September, anlässlich des sozialdemokratischen Parteitag.

Derrenbach. Die Fremdenanmeldungen waren in den letzten Tagen reichlicher, sodass sich der Anzug betrübend anfühlte; immerhin weisen viele Hotels gegenüber dem Vorjahre eine schwächere Fremdenzahl auf. Die Kurverwaltung hat während des ganzen August ein abwechslungsreiches Programm vorgelegt: Neunmorgens mit köstlichen Kurkonzerten im Kurpark, wo auch die beliebten Konzerte stattfinden. Der Döberbach-Baden-Baden ist beliebt, besonders nachmittags treffen fast regelmäßig eine heftige Zahl von Gästen aus Baden-Baden ein, die in Derrenbach bis zum frühen Abend verweilen. Auf den während des Sommers erst nach 10 Uhr abends abendlichen Spaziergang der Altbahn nach Karlsruhe sei besonders hingewiesen. Er ermöglicht einen gegenüber früher wesentlich ausgedehnteren Tagesausflug.

Wildbad. Die Zahl der Fremden in Wildbad (Württemberg) betrug bis 12. August nach der amtlichen Statistik 15.157 Personen.

Altalasshöfen. Unter den Schwarzwaldkurorten erfreut sich Altalasshöfen, 1000 Meter ü. M., am Fuße des Felsbergs in einem Seitenflusse der Wutach höchst beliebt, einer besonderen Gunst. Das einzelne große Hotel des Ortes, „zum Birken“ ist wieder auf bereit. 10 Minuten entfernt ermöglicht der reizvolle Wutachflusseiter die Ausübung des Wandersportes, sowie die Bernahme von Fischbächen. Die Verbindung mit dem drei Kilometer entfernten Ettlingen ist infolge kürzlich vermaltiger Autoverbindung vortrefflich.

Bad Orb. Kürzlich fand eine Besichtigung des neu erbauten Badehauses durch die Mitglieder des Aufsichtsrates und die ortsanstehenden Gäste unter Anwesenheit von geladenen Gästen statt. Mit diesem Tage erfolgte die Inbetriebnahme des Badehauses. Das neu erbaute Badehaus trägt im Obergeschoss achtzig Baderäume für kurbäderfähige Personen und einfache Solobäder. Im Untergeschoß sind Moorbadestellen eingerichtet.

Bad Neuenahr. Mit dem Abschlusse der Hochzeiten beinahe während des Monats September die alljährlichen sportlichen Veranstaltungen, so am 29. August bis 1. September das 8. allgemeine Tennisturnier, am 5. und 6. September das internationale Kurturnier, das auf dem von der Kurverwaltung neu errichteten Tennisplatz in der Nähe des Kurparkes stattfand. Am 18. bis 20. September des Autoturniers Bad Neuenahr, genannt das Turnier des Weizens, veranstaltet vom Mittelrheinischen Automobilklub Köln. Außerdem findet in den Tagen vom 14. bis 18. September die Verbandsschau der Jägervereine und Jagdschützen Rheinlands und Westfalens statt, verbunden mit einer Ausstellung in den Räumen des Kurhauses und in den Tagen vom 23.-24. September die Tagung des Rittersverbandes des Regierungsbezirks Koblenz, die ebenfalls mit einer Ausstellung verbunden sein wird.

Kleine Mitteilungen.

Eine neue archäologische Ausgrabung im Nord-Schwarzwald. Die interessierten Schichten der Badener Höhe und Lohrberg sind kürzlich bei der Bad. Restaurierung vorläufig geworden, um den Ausbau einer Autohöhenstraße von Baden-Baden bis Freudenstadt zu betreiben. Die vorerwähnte neue Autostraße würde von Baden-Baden über Kurort Büschelhöhe nach dem Platze, dem Sand und der Sandsee führen, von hier um den Westmännstorf nach der Unterstadt, von da weiter nach Breitenbrunn

und zum Mummelsee, von hier dann über das Seibels-Gle nach Kurort Ruchstein und Freudenstadt. Hauptächlich wäre die Strecke Mummelsee-Ruchstein auszubauen. Diese Autostraße würde fraglos den Fremdenverkehr im nördlichen Schwarzwald wesentlich fördern.

Ein neues Velchen-Unterfunktionshaus. Der Plan der Oberländer Ortsgruppen des Badischen Schwarzwaldvereins, eine neue Unterfunktionsmöglichkeit in der Velchengegend zu schaffen, dürfte nunmehr in absehbarer Zeit zur Wirklichkeit werden. Die Sektion Schopfheim, die die Führung in dieser Frage übernommen hatte, teilte den daran beteiligten Ortsgruppen in der letzten auf besuchten Versammlung mit, daß, nachdem die Finanzierung des Projekts gesichert war, der Bürgermeister von Neuenweg am Velchen ein Schwarzwaldhaus erworben habe, das dem Schwarzwaldverein gegen einen angemessenen jährlichen Zins zur Verfügung gestellt wird. Dieses Anwesen wird sofort durch Umbau zweckentsprechend hergerichtet und wohl noch in diesem Jahre seiner Bestimmung übergeben werden. Man beabsichtigt weiterhin, ein in nächster Nähe gelegenes freies Haus für die Zwecke der Jugendberedung zu erwerben und einzurichten.

Literatur.

Griechens Reiseführer Rosenhagen und Umgebungen. Von der Weg dabei ein Nodden über die Grenze unseres Landes führt, wird an der Hauptstadt des Bienenlandes nicht vorbeigehen können. Er wird, wenn er klar ist, zu Griechenlands Reiseleiter Rosenhagen und Umgebungen 1925, 25. Auflage (4 Karten und 8 Grundrisse) Nr. 3- greifen, und sich davon überzeugen, daß er einen zuverlässigen Berater auf seiner Reise nicht entbehren kann, so groß ist die Fülle der Kenntnisse und Sachverständigkeiten, die seiner barren. Er wird mit Freuden feststellen, daß der Beschreibung des Thoralbden-Museums der An-Garlsberg-Gebirgs- und des Kunstmuseums, der zahlreichen Schätze vor allem des herrlichen Frederiksberg ein breiter Raum im Führer gewidmet ist; eine Zusammenstellung von sorgfältig ausgewählten Wanderungen durch die Stadt (der Führer gibt deren 3) überzieht ihn der selbsterlebten Mühe, aus der Fülle des Gebotenen das Schöne und Interessante herauszufinden. Die schöne Umgebung Rosenhagens ist in mehreren Ausflügen (Rosenhagen-Helsingör, Rosenhagen-Fredrikstund, Rosenhagen-Slangør, Rosenhagen-Roskilde) berücksichtigt. Eine kurze Schilderung von Ausflügen nach den Inseln „Möen“ und „Bornholm“, sowie nach einigen bezaubernd schön zu erreichenden Orten des schwedischen Festlandes, vervollständigen das Bild deutscher Gründlichkeit, mit der alles Irrelevantes für den Besucher in Frage kommende verzeichnet und behandelt ist. Besonders lobend erwähnt zu werden verdient das Bemühen des Verlags, durch Karten und Grundriss-Listen der Museen den Text anschaulich zu ergänzen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Mergentheimer Hauskuren. Wer an Gallenleiden, Leberleiden, Zuckerkrankheit, Nerven, Magen- und Darmleiden, an Chron. Verstopfung und anderen Stoffwechselstörungen leidet und sich eine vierwöchige Kur in Mergentheim, dem berühmten „Deutschen Karlsbad“ nicht leisten kann, mache unbedingt während seines Urlaubs eine mehrwöchige Mergentheimer Hauskur. Zu einer vierwöchigen Kur gebraucht man 25 bis 30 Mergentheimer Karlsbäder oder 6-8 Glas Mergentheimer Quellwasser. Wasser und Salz sind durch alle Mineralwasser-Großhandlungen zu beziehen, wo nicht erhältlich, wende man sich an die Firma G. Poppel u. Co., H.-G., Bad Mergentheim (Württemberg), die auch an Interessenten gern Prospekte und genaue Erfahrungsberichte kostenlos versenden.

auf dem offenen Herd die finstere Küche gemütlicher und für als Wasser warm zum Abwaschen des verschwitzten Körpers und dann eine fetter Milch, mit unserem Putzer zum köstlichen Kaffee und ein paar Abendsessen wie morgens umher frühstück; die Beschwörung des Kaffees mit Mundorrrat hat so, wie mehrmals die Mühe des Kaffees gelohnt; denn auch das Brot mühten wir selbst besteuern. Vorher schon hatte für die Anstrengungen des unfreimütigen Abwaschens auf der freien Höhe ein farbenglühender Untergang der Sonne hinter den Loferer und Voganger Steinbergen reich entzückt und später der beinahe noch feierliche Anblick der im milchigen Vollmondchein wie silberglänzenden bleichen Kalkfelswände „Steinernen Meeres“. Dazu nach tiefem, wenn auch etwas kurzem Schlaf, der klare Sonnenaufgang eines neuen Wandertages, wie keine Vorgänger und Nachfolger auf dieser Pfingstfahrt - wir konnten so daß Mitternacht pfeifen, das uns vom rechten Weg abgeführt. Zu diesem galt es nun aber wieder uns finden - nicht hinunter in die Talnische von Dienten, von der wir wieder hinauf steigen müssen, sondern, möglichst lang, an den Wänden des „Hochkönigs“ und der „Lebergörsenen Alp“ zu halten, dem Berggästel zu über den der Weg von diesem Orte weiter führt. Das schien anfangs auf dem uns gezeigten Pfad ganz gut zu gehen; bald aber verloren wir den rechten, später einen solchen überhaupt, muß über die Fänge durchsuchende Künsten, über ein großes ohne Ueberritt hinüber und eine bewaldete Bergschlucht hinüber über Matten, bei einem Bauernhof der Weg über den Bach zu einem Sträßchen gewiesen wurde - nach mehr als dreißig Minuten gelangten wir bei kaum der halben Entfernung in der Luftlinie! - einem kleinen ruhigen Bergdorf, viel in Waldeshängen, zum Schluß an einem laudend rauschenden Bergwasser noch starke zwei Stunden bis zum einem Kupferbergwerk nahe Gießen Mühlbach, über einen Talwände hinaus ein leichtes Fußweg sehr gerad in einer Stunde und zur Station Bischofs hofen brachte - gerade noch zeitig genug für ein paar heiße Wiener Würstchen vor dem Schluß der Schnellzüge nach Gra. - Bei den kurzen Halten an den Bahnhöfen St. Michael, Leoben und Brud. - Wir konnten wir wieder froh sein, nach etwas Erbarem im Wald und einer Katastrophe in der Fische zu haben. Denn nach 7 Uhr dauerte es durch eine Zerfahrt mit der Eisenbahn eine gute Stunde, bis wir im Hause des Schwiegerjohannes in der Gasse des von der finstern Hausfrau uns rasch besprechende Abende: Professor Kaindl selbst hatte zu einer Besprechung seiner südböhmischen Studenten müssen, zu der er uns am morgigen Tag abholte - bis Mitternacht ein langer Tag von Sonnenaufgang an. Doppelt wohl tat auf ihn die Nacht in der herrlichen Hauptstadt der Steiermark mit ihrem einzigartigen Schloß und über die Ueberlieferung des Korallenjuges hinüber nach Kärnten, die Antiquität an St. Florian, Erinnerung in dem Benediktinerstift St. Paul, die Besichtigung von Klagenfurt und die allseitige Tagung in Villach mit Festfahrt auf dem schönen Börterberg mit seinem Karawanenhang ein andermal, wenn wir kommen!

DER MITTLERE SCHWARZWALD

Rippoldsau. Gasth. u. Pension „Hohwälder Höhe“, 15 Min. von Rippoldsau, schön, sauber, Lage am Riebs, gutes Frühstück, Pension von 5.50 M an. Elektr. Licht, Autoverbindung, mit der Station Wollach. Telefon 10. Besitzer: Paul Spreng. 161 b

Rippoldsau. Pension „Hofengarten“, 2 Minuten vom Badhotel. Gutbürgerl. Haus. Pensionsspreis v. 6 M an. Vermieter 6.

Hotel Kandel-Rasthaus Höhenluftkurort. 1248 m ü. d. M. Telefon Amt Waldkirch. Prospekte durch den Hof. Kurort St. Peter, bad. Schwarzwald. Höhenluftkurort u. Winterport. 1160 m ü. d. M. Platz 722 = 1200 m ü. d. Meer. Altbekanntes Haus in herrlicher Lage. Elektr. Licht, Wälder, (Sonne) u. Bad. Besitzer: Heinz Haudendistel. 958

Hausach. - Bahnhof-Hotel. 1. Haus am Platz. - Touristen und Reisenden bestens empfohlen. Großer Warteraal. - Autogarage. - Eigene Brennerlei. - Telefon 1. 104b

Triberg. - Gasthof und Pension überm Wasserfall. 900 m ü. d. M. 200 m ü. d. Stadt. Herrliche idyllische Lage a. Tannenhochwald. Sonnige, ruhige, idyllische Lage. Pension v. 5 M an. Elektr. Licht, Wälder, (Sonne) u. Bad. Besitzer: Franz Dorer.

Triberg. „Gasthof zum Kreuz“. 900 m ü. d. M. 200 m ü. d. Stadt. Herrliche idyllische Lage a. Tannenhochwald. Sonnige, ruhige, idyllische Lage. Pension v. 5 M an. Elektr. Licht, Wälder, (Sonne) u. Bad. Besitzer: E. Weitzel. 1285

Sommerau. Gasthof und Pension Sommerauer Hof. 1000 m ü. d. M. 200 m ü. d. Stadt. Herrliche idyllische Lage a. Tannenhochwald. Sonnige, ruhige, idyllische Lage. Pension v. 5 M an. Elektr. Licht, Wälder, (Sonne) u. Bad. Besitzer: A. Kern. 108b

Schönwald. 1000 Meter über dem Meer, 1/2 Stunde oberhalb der Triberger Wasserfälle. Hotel Villa Sommerberg. Gut bekanntes Familienhotel in erhöhter voller Lage. - Garten. - Garage. - Prospekte: E. Weitzel. 107 b

DER SÜDLICHE SCHWARZWALD

Wintergarten im Schwarzwald. Hotel - Pension „Zur Linde“. 1070 m ü. d. M. Gutbürgerliches Haus in nächster Nähe vom Bahnhof. Telef. 15. Tel.: Julius Reiterer.

Feldbergerhof. Höchstegelegenes in allem Komfort eingericht. Hotel Deutschlands. Das ganze Jahr geöffnet. Gasthaus z. Feldbergturn. 1500 M. ü. M. Mit jeder Bequemlichkeit eingericht. Touristenhaus. Tadellose Alpengaube und Rundblick auf den Schwarzwald. 149b

Gasth. „Hochfirz“, Gaig. 1/2 Stunde v. Triberg. 1000 m ü. M. Gasthaus und kleiner Kaffeehaus sind ebenfalls gute Verpflegung. Gute Alpengaube. Durch Neubau bedeutend vergrößert. Pensionsspreis v. 5 M an. Elektr. Licht, Wälder, (Sonne) u. Bad. Eigentümer: W. Zimmermann.

Schöllach. Kurhaus Schnedehof. 1000 m ü. d. M. Gutbürgerliches Haus in nächster Nähe vom Bahnhof. Telef. 15. Tel.: Julius Reiterer.

Pension „Haus zur Post“. 835b

Bernau. 835b

LUGANO - ADLER-HOTEL. Bekannt für gute Küche, Zimmer mit fließendem Wasser. Herrliche Ausicht auf den See. Pension v. Fr. 11.- an. Zimmer v. 3.50 an. Garage. 85b

Neustadt im Schwarzwald. 850-1200 m ü. d. M. - Station der romant. Höllentalbahn Freiburg-Donauschingen. Klimatischer Wald-, Nerven- und Höhenluftkurort. Am Fuße des Hochfirz und in nächster Nähe des Tals. Bekannt und beliebter Stützpunkt für Höhenwanderungen im südlichen Schwarzwald. (Titisee, Feldberg, Ravensaschlucht, Wutachschlucht, Friedweiler u. a.) Geschützte Höhenlage mit reicher Be-sonnung inmitten des Hochschwarzwaldes. Alpenansicht - Kurabende - Kurkonzerte - Sportfischerei - Kino. Vortreffliche Unterkunft und Verpflegung in Hotels, Gasthöfen und Pensionen. Auskunft und Prospekte durch Kurverwaltung.

Vierwaldstättersee's Stansstad, Hotel Winkelried. Bestes Zentrum. Großer Garten am See, Bade-Anlage, Angel- u. Rudersport, herrlichster Sommer- und Herbstaufenthalt. Prospekt. Volle Pension Fr. 8.50 bis 10.-

Ideale Sommerferien! Vilters Kurhaus Sonnenberg. 800 m. ü. Meer. Schönst gelegenes Kurhaus der Ostschweiz im St. Galler Oberland! Unvergleichlich schöne Aussicht auf das Sargantal, die Rhodener, u. Tiroletberge, Rheinthal, Vorarlberg u. Liechtenstein. Eine Stunde von Station Sargant, 50 Min. vom Kurplatz Ragaz. Vortreffliche Küche, 4 Mahlzeiten. Pensionsspreis von Fr. 6.50 an. Prospekte durch Reisebureau Karlsruhe A.-G., Kaiserstraße 158, und den Besitzer J. Vogler-Dietrich.

Ostseebad und Waldluftkurort GRAAL Mecklenbg. die Perle der Ostseebäder bietet wirkliche Erholung. Vortreffliche, breiter Strand, kräftiger Wellenschlag, große herrliche Laub- und Nadelwälder. Von Hamburg in 4 1/2 Stunden zu erreichen. Bahn Rostock-Rörschagen, ab 1. VII. 1925 Vollbahn-Verbindung. Prospekte durch die Badeverwaltung und Reisebüros.

KRONE REICHENBACH PENSION IM ALBTAL - BAHNSTATION. ERSTES HAUS AM PLATZE NEUE RENOVIERTE FREMDENZIMMER KLEINE U. GROSSE LOKALITÄTEN. Bekannt durch Küche u. Keller. Radio-Konzert. Eigene Schlachtung. Bad im Hause. Telefon 234. Besitzer: Ferdinand Dörching. 835b

Besucht die Pfahlbauten Unteruhldingen an der Bodensee. 247b. Gute Unterkunft u. Verpflegung in d. Gasthöfen.

Sennis-Alp ob Flums 1400 Meter ü. M. (Alvierseite). Besten phoblenes. Gutbürgerliches Kur-Hotel. Fremde Preise von Fr. 7.- an. Prospekte durch die Verkehrsvereine und Kurhäuser Sennis-Alp. 256b

LINDAUER AUSSTELLUNG 1925 9.-30. AUGUST. GARTENBAU GEWERBE, HANDEL, INDUSTRIE AUS STADT UND BEZIRK. Prospekte für Baubetriebe, Kurhotels u. im Ein- und Mehrfarbendruck liefert in nächster Breiten Badische Presse, Karlsruhe.

Hotel „Jungfrau“ Goldwil. ob Thunersee Berner Oberland (Schweiz) 1000 m ü. M. mit wenig Geld (4.40-8.-) fein und reichlich essen und komfortabel wohnen. Das ganze Jahr offen. Prospekte. 824b

Schönster Herbstaufenthalt in Hilterfingen Hotel - Pension Marbach. Best. Familienhaus. Gr. schattig. Garten. Ruderboot- und Badehaus. Tennis-Golf, Tram- und Schiff-Station.

Sanatorium Monte Brè Lugano. 2000 m ü. d. M. Sanatorium (System Dr. Lehmann) in Dorado für Gelunde. Kranke u. Erholungsbedürftige. 450 m ü. d. M. Deutsch, Franz. und Italienisch. Das ganze Jahr geöffnet. Pensionsspreis von Fr. 8.- an. Multivorte Prospekte frei durch Prof. Dr. Lehmann.

ST. GALLEN (Schweiz) 673 Mtr. ü. Meer - Ostschweizerischer Verkehrsmittelpunkt. Museen für Völkerkunde, Naturwissenschaften, Altertumsforschung, Höhlenfunde und Pfahlbauten, Gemäldesammlungen, Wildpark Peter und Paul. Interessanter Brückenbau über die Sitter. Bezügl. Besichtigung u. Auskunft wende man sich an das Verkehrsvereine. 126b

Gruppe des Bildhauers Prof. Adolf Heer, die die Saar mit der jungen Donau darstellt und die Inschrift trägt: „678 m, 2840 km bis zu ihrer Mündung“.

Brig und Breg Bringen die Donau z'weg. Birgt so der Park von Donaueschingen an und für sich schon eine Fülle von einzigartigen Sehenswürdigkeiten, so trifft dies in noch größerem Maße für das im hübschen Renaissancestil gehaltene Schloß selbst.

Von Kuffstein durch die Tiroler und Salzburger Alpen.

Von Dr. W. Gross-Karlsruhe.

Von der großartigen Pfingsttagung des „Vereins für das Deutschtum im Ausland“ mit dem österreichischen „Deutschen Schulverein Südmärk“ in Kuffstein in Tirol hatte ich mit meinem in Marburg a. L. studierenden Enkel heimwärts wandern wollen.

die nächsten wie leicht gerührt von einem steil ansteigenden Strich, ein künstlich angelegter Fußweg zu dahinter sich bergenden Höhen (Eilmauer Hallpöge 2344 Meter). Mir grauste beim bloßen Hinsehen, als ich es dort wie Buntfinken sich bewegen sah: zwei Männer wie sich später zeigte, die hinter einander eine Last trugen, die beide eines vor ein paar Tagen abgestürzten Bergsteigers, während sein weniger tief gefallener Gefährte mit gebrochenen Gliedern schon in der Hütte lag — von dem durch ein Unwetter verursachten Unfall hatten wir gerüchweise schon in Kuffstein vernommen.

Gute Gaststätten in Karlsruhe und Umgebung.

Advertisement for various restaurants and hotels including Klapphorn-Restaurant, Friedrichshof, Kühlerkrug, Berghausen, Forsthaus, Kurhaus-Restaurant, Kaiserhof Grötzingen, and Alte Brauerei Hoepfner.

Advertisement for the Nördliche Schwarzwald region, listing several hotels and guesthouses like Neufäß, Achern, and Achen.

Advertisement for the Murgtal region, listing hotels and guesthouses like Lautenbach, Waldhaus, Gasthof u. Pension, and Forbach-Bausbach.

Advertisement for the Württemberg Schwarzwald region, listing hotels and guesthouses like Hirsau, Luftkurort Nagold, and Luftkurort Berneck.

Advertisement for the Alb region, listing hotels and guesthouses like Frauenalb, Hotel Klosterhof, and Herrenalb.

Advertisement for the Renchtal region, listing hotels and guesthouses like Ringelbach, Gasthaus u. Pension zum Schiff, and Oberkirch.

Advertisement for the Schwarzwald region, listing hotels and guesthouses like Gasthaus u. Pension zum Waldhorn and Höhenluftkurort Simmersfeld.

Advertisement for the Schwarzwald region, listing hotels and guesthouses like Nobel, Pension und Kaffee Sunk, and Nobel, Hotel Sonne.

Advertisement for the Schwarzwald region, listing hotels and guesthouses like Ringelbach, Gasthof-Pension z. Salmen, and Oberkirch.

Advertisement for the Schwarzwald region, listing hotels and guesthouses like Dornstetten and Gasthaus und Pension zur Blume.

Luzmi.

Roman

von Konrad Waldhufen.

Copyright by „Badische Presse“, Karlsruhe.

David Bonjonby rieb sich die Hände. Alles ging nach Wunsch. In den nächsten Tagen sah man den jungen Lord und die stolze Schönheit mit dem ägyptischen Kopf fast immer beisammen. Auch Religion, alias Bonjonby, freunde sich sehr mit Lord Kelvin an, und bald war es beständige Sache, die Studienfahrt durch Indien gemeinsam unter der Führung des „Professors“ zu machen.

Dasmal wurde Bonjonby gelächelt. Gegenüber der Erfindungsgeist der Liebe verlagte seine Kräfte. Essen erstattete ihm, so oft er wollte, Bericht. Sie brachte es fertig, über den Geliebten zu lachen und zu spotten. Aber in stillen Nächten, wenn der Zwingerhahn längst in ihrer Kabine gläubte und diesen Glauben auch von der betrogenen Stewardess bestätigte hörte, ergoß das niedergehaltene Weis seine ganze heiße Zärtlichkeit über den Gefährten.

An einem glühheißen Nachmittag ankerte die „Empress of India“ auf der Reede von Colombo. Motorboote der Gesellschaft trachten die Reisenden ans Land. Hier, in der Vorhalle Indiens, mit ihren tausend schlanken und verwirrenden Erscheinungen, dem tiefblauen Meer und dem bläulichen Himmel, der roten Erde und der braunen tropischen Vegetation, vor allem aber mit dem bunten Kaleidopskop der Menschen, vertiefte sich der Zauber, von dem sowohl Helen wie der junge Lord umponnen war.

Ridhahs, von glänzend braunen Kulis gezogen, brachten die Reisenden ins berühmte Gail Face Hotel am Meere, wo in den nächsten Tagen der Plan zur Indienreise ausgearbeitet wurde.

In der kühlen Morgenfrühe eines klaren, wolkenlosen Tages verließ ein glänzender Zug die Tore des Schlosses in Lenkar. Der Fürst fuhr mit großem Gefolge auf die Jagd. Neben ihm prangte auf elegantem Jagdbleid, das schwarze Hüfchen led auf den wolgenden, dunklen Loden. Wie kam die Europäerin in diesen Zug? Denn

indische Damen reiten nicht, sondern fahren in dicht verhangenen Wagen oder sitzen verkleidert in einem Türmchen auf einem Elefanten. Die Dame war auch keine Europäerin, Luzmi war es, der es keine Überwindung gekostet hatte, sich in dieser Hinsicht dem Willen des Fürsten zu unterwerfen und die starren Vorschriften der Kastengehete mit Verachtung zu übergehen. Zu ihrer Rechten ritt Sir Ernest Marlowe, der britische Resident, der sich in aller Ehrfurcht mit Luzmi unterhielt, denn er wußte wohl, daß die schöne Radhahputin in wenigen Wochen zur Rani von Lenkar erhoben werden würde. Der Maharadscha sah mit Vergnügen auf Luzmi herab, es schmeichelte seinem Stolz, daß dieses Mädchen sich völlig unbefangen und wie selbstverständlich im Kreise der Männer bewegte und vor allem, daß sie der Unterhaltung mit Ausländern von Rang und Geist, wie Sir Ernest einer war, sich völlig gewachsen zeigte. Der Fürst war schon seit Wochen wie ertauscht, denn hier war die Frau, an deren Existenz er schon nicht mehr geglaubt hatte: die schöne, kluge, gebildete, abendländisch orientierte Indierin, die es mit jeder vollendeten Dame Mit-Englands aufnehmen konnte.

Als die Jagd in einen Waldpfad einbog, wo die Pferde langsamer gehen mußten, ritt der Fürst mit Luzmi voran. Der Oberjäger zeigte den Weg. Der Maharadscha trieb sein Pferd ganz dicht an das Luzmis und berührte ihren Arm. Sie sah mit ihren großen kraunen Augen fragend zu ihm hinüber.

„Wären dich die Götter segnen, du Juwel unter den Frauen“, sagte der Fürst leise und zärtlich, „du bist die Freude meines Herzens und die Lust meiner Augen.“ Luzmi dankte mit einem reizenden Lächeln. „Kennst du die Geschichte des berühmten Mogulkaisers Schahajan des Großen?“ fragte der Fürst. „Ich kenne sie“, antwortete Luzmi. „So hast du auch wohl vom Tadsch Mahal gehört, jenem Bauwerk, dem kein Land der Erde ein gleiches an Schönheit und Kostbarkeit an die Seite zu setzen hat?“

„Ich habe das Wunderwerk gesehen, Eure Hoheit, als ich, ein dreizehnjähriges Kind, mit meiner Tante in Agra weilte.“ „Dieser Palast ist nichts als ein Grabmal, das der Kaiser seiner geliebtesten Frau, jener, die seinem Herzen am nächsten stand, errichtet hat. Ich male mir aus, Luzmi, daß er auch wohl zuweilen so an der Seite seiner Geliebten dahinzritt, wie ich jetzt an deiner Seite. Zärtlicher, bewundernder kann er nicht auf das Weis seiner Seele geduldet haben, Luzmi, als ich auf dich. Lebe lang. Nicht der

Toten, der Lebenden will ich Paläste bauen, denn in deiner Schönheit und Klugheit ehre ich die Götter und opere ihnen.“

„Mein Fürst“, sagte Luzmi bittend, und schmerzlich judte es um ihre Lippen, „nicht weiter. Ihr tut mir zuviel.“ Der Fürst lächelte. „Laß es dir gefallen. Hindere mich nicht. Du hast Sonnenschein in mein Leben gebracht. Weißt du auch, Mädchen, daß die Pläne zum Bau von „Luzmi Vilas“ schon auf meinem Schreibtisch liegen? Während wir eine Europäerlei machen, wird dein Schloß hier erbaut werden.“

„Der westlichen Welt sehe ich voller Spannung entgegen.“ „Du sollst als Fürstin in ihr glänzen. Am Hofe von St. James in London stelle ich dich dem König vor. In Paris soll man dich bewundern. Die indische Fürstin soll der Welt zeigen, daß es auch unserem Lande Damen gibt, die den Europäerinnen nicht nachstehen. Doch höre, Mädchen, und beherzige meine Worte: Sei inzwischen auf deiner Hut. Die Zenana ist in Aufregung. Man schmiedet Intrigen gegen dich. Meine Mutter schürt den Brand. Du gilft ihnen als Abtrünnige. Ich und trink nichts, ehe dir vorgegessen und vorgezungen worden ist. Vertraue nur deiner europäischen Dienerschaft. Sprich mit niemand. Ich wage und werde alle Pläne gegen dich durchkreuzen, aber hüte auch du dich.“

Der Wald öffnete sich. Hornsignale ertönten. Von fern erscholl das Geräusch der Treiberketten. Die Jagd ordnete sich und nahm ihren Anfang. Luzmi, die schon gut mit der Büchse umzugehen wußte, erlegte zur Freude ihres hohen Herrn drei Gazellen. Als nach einigen Stunden die Strecke ausgelegt wurde, nahm Luzmi stolz ihre Brüche in Empfang und steckte sie an ihr Hüftchen. Gegen Mittag lehrte die Gesellschaft nach Deuar zurück. Der Fürst brachte Luzmi in das Sommerschloßchen vor der Stadt, das er für ihren Aufenthalt hatte einrichten lassen, und begab sich dann selbst nach seinem Palast.

Fünf lange, heiße inhaltschwere Wochen lagen nun hinter Luzmi, in denen sie kaum zu Atem, kaum zu richtigem Nachdenken über die Wendung in ihrem Leben gekommen war. Alle Stunden des Tages waren besetzt. Lehrer und Lehrerinnen gingen aus und ein, Tanz- und Fechtmeister wechselten miteinander ab, der Oberjägermeister und der Reitlehrer machten Luzmi mit ihren Ränften vertraut. Modistinnen aus Bombay arbeiteten Tag für Tag an eleganten Kostümen, und täglich fast kamen Riften mit wundervoller Blicke, mit Seiden- und anderen Stoffen an. Der Fürst war unerschöpflich in seiner Fürsorge und Freigebigkeit.

(Fortsetzung folgt).

Amfliche Anzeigen

Das Gassen von Hundeb. Gemäß § 103 Abs. 2 R.-Str.-G.-B. wird mit Zustimmung des Stadtrats und nach erfolgter Genehmigung durch den Herrn Landratsamtsrat unter Aufhebung der „Verordnungen vom 11. Mai 1911. Den Hundebesitzern für Hunde beir.“ nachstehende

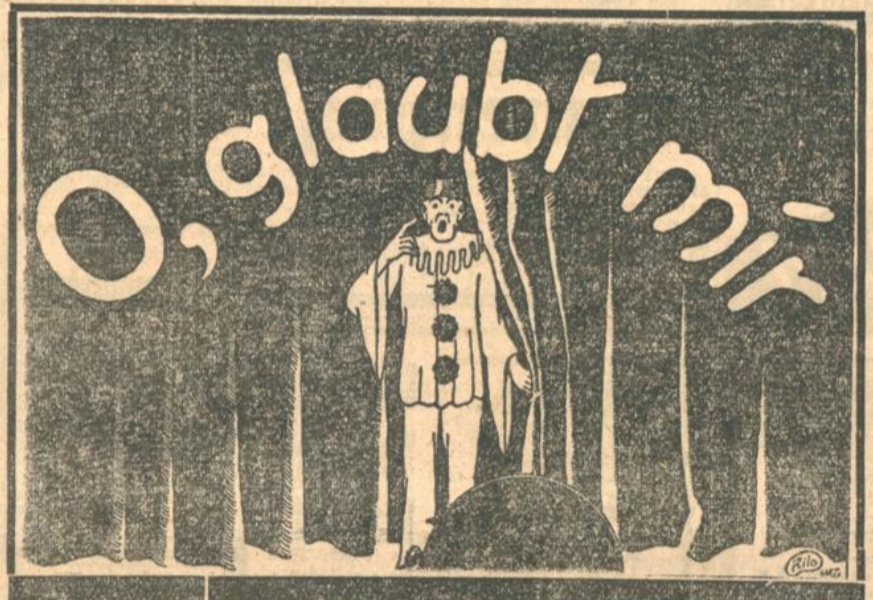
Ortspolizeiliche Vorschrift

- 1. Magerhunde, Bernhardiner, Newfoundland, Bernhardiner, englische Bulldoggen, Deutsche Doggen, Boxer, Wottweller, alle Schäferhundarten, Dalmatiner, Weimarer, russische Windhunde, Riesenschauher, alle Kreuzungen mit diesen Rassen müssen außerhalb der Wohnung des Besitzers und an allen allgemein zugänglichen Orten mit einem Halsband versehen sein. Der Hundehalter ist verpflichtet, wenn durch Schreie oder ein Regieren das Durchgehen der Schwaune verhindert wird, die Schwaune festhaltende Halsriemen gelten nicht als Halsband.

Die Strafen für den Hundebesitzer sind: 1. Hundeband während der Jagd; 2. Hundeband während der Fahrt; 3. Hundeband, während des Dienstgebrauchs; 4. Hundeband während der Dauer der Abfertigung; 5. Hundeband in derart umzustimmen können, daß eine Gefährdung Vorübergehender durch Durchziehen der Schwaune oder Meerprinegen des Hauses ausgeschlossen ist; 6. Hundeband, die an der Leine geführt werden. Die Vollstreckung unter der Voraussetzung des Abs. 1 die Bestimmungen des Abs. 1, 4, 5, 6 außer Kraft setzen. Hundebesitzervereine können die Vollstreckung für die Zeit der Ausbildung der Hunde übernehmen von den Vorschriften der Abs. 1, 3 gewähren. Verhandlungen werden mit Geld bis zu 100 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen bestrukt. Diese Vorschrift tritt am 1. September 1925 in Kraft. Karlsruhe, den 21. Aug. 1925. D. 3. 122. Stad. Bezirksamt - Vollstreckung C.

Stahnsperre beir. Die Strafen für den Hundebesitzer sind: 1. Hundeband während der Jagd; 2. Hundeband während der Fahrt; 3. Hundeband, während des Dienstgebrauchs; 4. Hundeband während der Dauer der Abfertigung; 5. Hundeband in derart umzustimmen können, daß eine Gefährdung Vorübergehender durch Durchziehen der Schwaune oder Meerprinegen des Hauses ausgeschlossen ist; 6. Hundeband, die an der Leine geführt werden. Die Vollstreckung unter der Voraussetzung des Abs. 1 die Bestimmungen des Abs. 1, 4, 5, 6 außer Kraft setzen. Hundebesitzervereine können die Vollstreckung für die Zeit der Ausbildung der Hunde übernehmen von den Vorschriften der Abs. 1, 3 gewähren. Verhandlungen werden mit Geld bis zu 100 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen bestrukt. Diese Vorschrift tritt am 1. September 1925 in Kraft. Karlsruhe, den 20. August 1925. D. 3. 124. Stad. Bezirksamt IIa.

Wertung der Mündelvermögen. Die meisten Vormünder und Inhaber der Mündelvermögen sind nicht imstande, die Mündelvermögen mit ihrem Vermögen aus dem Aufwandsvermögen erwerbenden Mündelvermögen zu verwalten, also die erforderlichen Maßnahmen rechtzeitig zu ergreifen. Es ist daher für die Mündelvermögen eine Anzahl von Mündelverwaltern ernannt worden, die die Mündelvermögen in der Weise verwalten, wie es im Interesse der Mündelvermögen liegt. Die Mündelverwalter sind in der Regel aus dem Kreis der Mündelvermögen ernannt worden. Die Mündelverwalter sind in der Regel aus dem Kreis der Mündelvermögen ernannt worden. Die Mündelverwalter sind in der Regel aus dem Kreis der Mündelvermögen ernannt worden.



Es ist keine Übertreibung! Ganz Karlsruhe spricht von der Ausstellung im Möbelkaufhaus Gust. Friedrichs-Distelhorst 32 Waldstraße 32

Konkurrenzlos größte Auswahl in Möbel jeder Art. Lassen Sie sich nicht durch „billige“ Angebote irreführen. Jedes Möbelstück wird mit Garantie zum äussersten Preis mit unerreicht bequemen Zahlungsbedingungen verkauft.

Wenn Sie wirklich reell kaufen wollen, kann Ihnen die Wahl nicht schwer fallen. Lieferung franco jeder Bahnstation Badens und Pfalz. Kostenlose Aufbewahrung! Jahrelange Garantie!

Advertisement for 'Vorhänge' (curtains) and 'Chaiselongue' (settees) from 'Bollermöbelhaus N. Köhler, Schützenstr. 25.' Includes an illustration of a settee.

Advertisement for 'Gaggenauer' Gas- und Kohlen-Badeöfen. Includes an illustration of a gas water heater and text: 'Eisenwerke Gaggenau A.-G. Gaggenau i. Baden.'

Advertisement for 'Auto-Garagen' by 'Gebr. Achenbach G. m. b. H., Eisen- u. Wellblechwerke Weidenau (Sieg), Postf. Nr. 318.' Includes an illustration of a garage.

Advertisement for 'Erlepäng' skin cream. Text: '20 Jahre jünger' and 'Erlepäng'. Includes an illustration of a woman's face and a product box.

Advertisement for 'Jede Hausfrau gewinnt' (Every housewife wins) by 'Barfüeriefabrik Erlepäng Hermann Schellenberg'. Includes text about cleaning products.

Advertisement for 'Möbel kaufen Sie' (Buy furniture) by 'Möbelhaus Ernst Goob'. Includes text: 'in bester Qualität zu billigsten Preisen im Kreuzstr. 26.'

